

## Neuwahl des Vorstandes beim Haus und Grund e.V.

**Greifswald.** Auf ihrer diesjährigen Jahreshauptversammlung wurden durch die Mitglieder von Haus und Grund e.V. Greifswald die Ziele für das laufende Jahr abgesteckt. Gleichzeitig erfolgte die Neuwahl des Vorstandes. Wichtigste Aufgabe ist und bleibt die Mitgliederwerbung. „Ein Verein lebt von und mit seinen Mitgliedern“, so der alte und neue Vorsitzende des Vereins, Eckehard Bürger. Die weiteren Positionen im Vorstand blieben ebenfalls unverändert. Die Betreuung und Beratung der Haus-Wohnungs- und Grundstückseigentümer in allen für sie interessierenden Fragen wird weiter ausgebaut. Der zur Tradition gewordene Stammtisch wird auch zukünftig fortgeführt. Kontaktaufnahme unter mail: greifswald@hugmv.de oder ☎ 50 01 59.

## Wertstofftonnen für Pappe und Papier werden geleert

**Greifswald.** Die Entsorgung der bereitgestellten Wertstofftonnen für Pappe, Papier und Kartonagen erfolgt am Samstag auf der Tour: Am neuen Friedhof, Galgenkamp, Ziegelhof, Stadtrandssiedlung, Grimmer Straße/Landstraße und Loitzer Straße/Landstraße durch die Greifswald Entsorgung.

## TERMINE

**Im TaP, Anklamer Straße 106, wird heute ab 20 Uhr „Weiße Rose“ Premiere feiern.**

**Die Musiker, die sich zum Orchestrion** Eva Blum formiert haben, geben heute, 19 Uhr, im Antiquariat Rose, Steinbeckerstraße 20, ihren Übungsstand bekannt. Eintritt frei.

**Hilfe beim Ausfüllen von Formularen** wird heute von 9 bis 11.30 Uhr im dfb-Zentrum in der Brüggstraße 45 angeboten.

**Klaviermusik erklingt heute** von 15 bis 17 Uhr im Literatursalon, Lomonossowallee 44. Barbara Ullrich spielt Improvisationen.

**Der Ortsvorstand der Transnet GdED** lädt alle Eisenbahntreuer und -vorrühständer heute, 14 Uhr, ins Tagungszentrum des BBW, Pappelallee 2, zum Vortrag des Autorenkollektivs des Buches „Entwicklung Rbd Stettin-Pasewalk-Greifswald“ ein.

**Preisskat wird heute ab 18 Uhr** in der Gaststätte Blau-Weiß, St. Georgsfeld, und in der Gaststätte Bella Italia, Pappelallee, gespielt.

**Dr. Marina Gurskaya,** Wissenschaftliche Mitarbeiterin für Dendrochronologie an der Russischen Akademie der Wissenschaften, Jekaterinburg, referiert heute ab 11 Uhr im Krupp Kolleg, Lutherstraße 14.

**Heute liest um 15 Uhr beim Kulturbund** im C.-D.-Friedrich-Haus, Fischstraße 11, Wilfried Kropka Kurzgeschichten aus seinem Buch „Wenn in stiller Stunde...“. Die Senioren der Uni und Gäste sind willkommen.

**Ein Gottesdienst zum Thema „Liebe ohne Grenzen“** wird am letzten Abend von „Chili and Chocolate“ heute ab 20 Uhr mit Ulf Harder im kleinen Saal der Mensa gehalten.

**Michaela Aehnel wird heute ab 16 Uhr** im Hörsaal Geologie, Jahrstraße 17a, die Dissertation zur Promotion verteidigen.

**Im Rahmen seiner Derivatetour** macht Sal. Oppenheim heute ab 18.15 Uhr Station im Seminarraum 4, Loefflerstraße 70. Im Seminar erklären Experten die Wirkungsweise und Mechanismen derivativer Wertpapiere.

**Geschlossen bleibt am 9. Mai** die VHS, Lutherstraße 7a. Ab 14. Mai werden die Semesterkurse planmäßig fortgeführt.

**Geschlossen bleibt am 10. Mai** die Stadtbibliothek in der Knopfsstraße 18-20.

Die Geschäftsstelle der Greifswalder Bachwoche Bahnhofstraße 48/49 ist bis 9. Mai täglich von 8.30 bis 17 Uhr geöffnet. Bereits bestellte Karten können abgeholt werden.

**Der am 12. Mai geplante Tanz** im Fischerhaus Loissin muss ausfallen. Das Fischerhaus hat Montag bis Sonntag von 11 bis 23 Uhr geöffnet (an den Pfingstfeiertagen wird zum Hornhecht-, Heringessen eingeladen).

## WIR GRATULIEREN

**zur heutigen goldenen Hochzeit**  
Helmshagen: Christel und Erwin Gerling.

**zum heutigen Geburtstag**  
**Greifswald:** Paula Münse (81), **Dersekow:** Heinz Grulke (70), Luise Kremin (65), **Gladrow:** Christel Kressin (74), **Gustebin:** Traute Schmidt (79), **Gützkow:** Susi Graupner (73), Rudolf Schüler (73), **Lubmin:** Lucie Schröder (85), **Rubenow:** Siegfried Brock (69), **Stilow:** Elli Glawe (64), **Vargatz:** Ullrich Hase (74), **Voddow:** Wolfgang Haak (61), **Wrangelsburg:** Anna Ulrich (83).

## OSTSEE-ZEITUNG

Greifswalder Zeitung

Redaktions-Telefon: 03 834 / 793 687, Fax: 793 684  
e-mail: lokalredaktion.greifswald@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion:  
Montag bis Freitag: 9.30 bis 19 Uhr, Sonntag: 10 bis 17 Uhr.  
Leiter der Lokalredaktion: Reinhard Amler ☎ 03 834 / 793 687,  
Redakteure: Stefan Brümmer (-91), Petra Hase (-90),  
Sven Jeske (-92), Cornelia Meerkatz (-94),  
Dr. Eckhard Oberdörfer (-88).

Verlagshaus Greifswald  
OZ-Lokalzeitungs-Verlag, Johann-Sebastian-Bach-Straße 32,  
17489 Greifswald,  
Postfach 3361, 17463 Greifswald.

Öffnungszeiten des Service-Center:  
Montag bis Donnerstag: 9.30 bis 18 Uhr, Freitag: 9.30 bis 14 Uhr.

Verlagsleiter der Greifswalder Zeitung:  
Ralf Hornung ☎ 03 834 / 793 764.  
e-mail: verlagshaus.greifswald@ostsee-zeitung.de

Leserservice: 01 802 - 381 365\*  
Anzeigennachnahme: 01 802 - 381 366\*  
Ticketservice: 01 802 - 381 367\*  
Fax: 01 802 - 381 368\*  
(\*6 Cent/Gespr.)  
Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr, Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.

# Professoren kritisieren Rektorat

Professoren der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät setzen sich für ihren Kollegen Manfred Matschke ein.

**Greifswald.** Der gerade erneut zum Präsidenten des Senats gewählte Wirtschaftswissenschaftler Prof. Manfred Matschke bekommt Rückenwind aus seiner Fakultät. In einer Erklärung setzen sich Hochschullehrer für seinen Verbleib auf dem Lehrstuhl ein. Manfred Matschke – man glaubt es kaum – wird im Juni schon 65 Jahre alt. D. h., er muss in den Ruhestand gehen. Prof. Matschke möchte aber gern ein Jahr länger an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität wirken.

Doch das Rektorat lehnte den Antrag ab. Dem stimmte das Bildungsministerium ausdrücklich zu. Allerdings darf der Ruhestandler Prof. Matschke sich ein Jahr selbst vertreten.

Der bis zum 31. März amtierende Rat der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät hatte sich einstimmig hinter den Antrag des Wirtschaftswissenschaftlers, den Ruhestand um ein Jahr hinauszuschieben, gestellt. Da-

mit sei gleichzeitig das dienstliche Interesse an der vorläufigen Weiterbeschäftigung bekundet, heißt es in einer Presseerklärung. Das Bildungsministerium sei nicht wirklich auf die von der Fakultät vorgebrachten Argumente eingegangen und habe so die Organisationshoheit der Fakultät mit Blick auf Forschung, Lehre, Studium und Weiterbildung nicht hinreichend berücksichtigt.

Der Fakultätsrat beauftragte die Professoren Roland Rollberg und Armin Rohde, eine „Offene Erklärung“ zu verfassen.

Diese liegt Rektorat und Ministerium seit Ende April vor. In dem Papier wird die Entscheidung als sachlich falsch und rechtlich bedenklich kritisiert. Sie sei vollkommen unverständlich. Denn der Fakultätsrat sei laut Landeshochschulgesetz in Sachen Entscheidungen über Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung für ein ordnungsgemäßes Funktionieren der Fakultät zuständig. Darum sei dieses Votum gegen einen einstimmigen Beschluss des Fakultätsrates „sehr seltsam“. Es bestehe die Gefahr, dass der Fakultät grundsätzliche Rechte abgesprochen werden. Die offene Erklärung wurde von zwölf Hochschullehrern, darunter Ex-Rektor Prof. Jürgen Kohler und der bis zum 1. April amtierenden Dekan Prof. Roland Rollberg, unterzeichnet. Unter anderem der jetzige Dekan Prof. Axel Beater und Prodekan Prof. Jan Körner fehlen.

## Ausstellung im Dom informiert über regenerative Energien

**Innenstadt.** In der Turmkapelle des Doms ist am Dienstag eine Ausstellung über die Nutzung „Erneuerbarer Energien in Mecklenburg-Vorpommern“ eröffnet worden. Auf 25 Schautafeln werden die Möglichkeiten und Risiken der regenerativen Energienutzung anschaulich dargestellt. Schon vor zwei Jahren war diese Ausstellung vom Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) und der Heinrich-Böll-Stiftung MV konzipiert worden. Anlass war der 20. Jahrestag der Tschernobyl-Reaktor Katastrophe in der

ehemaligen Sowjetunion. In einem Kurzvortrag umriss Johann-Georg Jaeger vom Bundesverband Windenergie das Wachstumspotential in der Energieproduktion, beispielsweise durch den Einsatz von Photovoltaik- und Windenergieanlagen. Auch durch bessere Wärmedämmung und Wärmespeicher in Häusern böten sich Einsparpotentiale. Insgesamt würde sich die aus regenerativen Quellen gewonnene Energie in MV auf 17,3 Milliarden KWh im Jahr 2020 fast versechsfachen. Der Mitinitiator der Ausstel-

lung endete mit der These, dass somit der gesamte Strombedarf des Landes gedeckt werden könnte. „Kurzfristig halte ich Gaskraftwerke für notwendig“, betonte der Experte aber. Auf das geplante Kohlekraftwerk in Lubmin könne hingegen verzichtet werden, doch hätte die SPD beim Abschluss des Koalitionsvertrages mit dem Juniorpartner CDU nicht aufgegeben. „Die SPD kann jetzt nicht Nein zum Kraftwerk sagen. Auch ein halb so großes Kraftwerk bedeutet nicht die Hälfte des Stresses für Dong Energy durch dessen Gegner“, ordnete Jaeger die aktuellen Diskussionen um den Lubminer Energiestandort ein.

Die rund 20 Besucher stellten die These des Vortragenden kaum in Frage. Trotzdem freuten sich die Ausstellungsmacher über das schon gewonnene Klientel. Schon am Eröffnungsabend gab es einen konkreten Wunsch, die Wanderausstellung nach dem Gastspiel in der Hansestadt zu entleihen. Bis zum 15. Juni können sich Besucher im Dom über die Prognosen zu regenerativen Energien in MV informieren. Neben den Perspektiven bis 2020 zeigen die Macher aber auch eine alte Ausstellung. Diese war schon 1989 unter dem Titel „Sackgasse Atomkraft“ in Greifswald zu sehen. B. BUSS

Johann-Georg Jaeger vom Bundesverband Windenergie spricht regenerativen Energien ein Wachstumspotenzial zu. Das Land M-V, so seine These, könnte in absehbarer Zukunft seinen gesamten Strombedarf über Wind und Sonne abdecken.

Foto: B. B.



## Leserpost

## Zaun im Volksstadion ist wichtig

**Zum Beitrag „Zoff um den Zaun“ (OZ vom 25. April) und zu einem Leserbrief (29. April) schreibt Robert Krüger, Mittelstraße 3, aus Greifswald:**

Es ist schön, zu sehen, dass der Greifswalder Fußball mit seinen berechtigten Hoffnungen auf einen Regionalligaaufstieg endlich wieder zu einem Aushängeschild der Stadt avanciert. Wenn allerdings notwendige Maßnahmen (Bau eines Sicherheitszaunes) von den üblichen Bedenkenträgern klein kariert zerredet werden, entsteht der Eindruck einer Provinzposse. So ist die Zuschauerresonanz eines nur zweimal im Jahr stattfindenden Drachenbootfestes, die wohl hauptsächlich aus den vielen dort antretenden Mannschaften resultiert, wohl kaum mit dem hohen Besucherdurchschnitt von 15 eintrittspflichtigen Fußball-

heimspielen des GSV vergleichbar. Man kann dieser Stadt nur wünschen, dass die wichtigen Entscheidungsträger das Potential, das in der Außenwirkung einer im höherklassigen Fußball spielenden Mannschaft liegt, erkennen und entsprechend handeln.

**Andreas Lexo aus Greifswald schreibt zum selben Thema:**

Hallo, wenn ich die heutige Rubrik „Leserpost“ so lese, dann möchte ich die Frage „Kann sich die Stadt das leisten?“ – bezogen auf den Sicherheitszaun für den Gästeblock im Stadion – mit „Ja“ beantworten. Die Stadt muss sich dies leisten, denn sie will guten Fußball in Greifswald. Auf der anderen Seite ist die Stadt auch Eigentümer vom Stadion. Mit dem Aufstieg in die Regionalliga kommen noch ganz andere Finanzfra-

gen auf die Stadt zu. Die Stadt Greifswald kann sich noch ganz andere Sachen leisten. So habe ich heute in einem Gespräch mit einem Mitarbeiter der Stadtverwaltung erfahren, dass im Zuge des Baus der Bahnparallele ein Kreisverkehr gebaut werden soll. Fein, hab ich gedacht. Aber im nächsten Augenblick kam dann der Hammer: Der Standort dieses Kreisverkehrs ist der Karl-Marx-Platz! Der Fahrzeugverkehr aus Richtung Grimmer Straße endet an den Bahngleisen und wird zukünftig in Richtung Bahnhof geführt. Aus Richtung Grimmer Straße in Richtung Stadt wird es einen Rad- und Fußgängertunnel geben. Es dürfte ja wohl kaum noch zu den üblichen Stauerscheinungen wie vor Jahren im Kreuzungsbereich Bahnhofstraße - Karl-Marx-Platz kommen. Der Fahrzeugverkehr

aus Richtung Bahnhof ist Rechtsabbieger in Richtung Lange Straße und anders herum wird er zum Linksabbieger. Wozu braucht man da einen Kreisverkehr? Sicherlich sind einfach nur noch Gelder übrig und diese müssen verbalte werden. Oder ob aber auch werden soll? Ob da ein Kreisverkehr zu beitragen? Ich glaube es kaum. Warum hat man diesen Kreisverkehr nicht in den Bereich Loitzer - Grimmer Straße eingebaut? Denn, wenn die Bahnparallele nach Fertigstellung durch eine hohe Anzahl von Fahrzeugen genutzt wird (dies muss man ja wohl annehmen, denn sonst hätte man diese wohl nicht bauen brauchen), bekommen wieder die Loitzerer Probleme, die die Loitzerer Straße in Richtung Grimmer Landstraße verlassen wollen.



Ein echter Hingucker waren gestern Nachmittag die siebenjährigen Zwillinge Katharina (l.) und Vanessa Hecker. Sie führten in der Kollwitzschule einen Cowboyanzug auf. Foto: Iris Langer

## Junge Talente ernteten Beifall

**Greifswald.** Jede Menge kleine Talente waren gestern ganz groß im Singen, Tanzen und Gedichte vortragen. Denn wie jedes Jahr fand in der Käthe Kollwitz - Grundschule am Nachmittag ein Talentfest statt.

Mutig trauten sich die Schüler der ersten und zweiten Klassen mit ihren sorgfältig geprobteten Beiträgen auf die Bühne. Als richtige Talente erwiesen sich Katharina und Vanessa Hecker aus der ersten Klasse. Mit ihren roten

Cowboy - Hüten waren die siebenjährigen Zwillinge ein echter Hingucker. Sie führten einen flotten Tanz auf.

Auch dabei waren Ilka Kessel (7), Melanie Larisch (7), Hoa Lexuan (8) und Maike Chilcott (7). In ihrem Lied erzählten sie zusammen mit ihren Mitschülern eine Geschichte über ein Haus voller bunter Gestalten. Weiterhin standen plattdeutsche Gedichte und Lieder von Pippi Langstumpf auf dem Programm. Auch Blockflöte,

Klavier und Trommel erklangen. Dieses Jahr neu dabei war ein Filmprojekt der 4. Klasse. Dabei hatten die Kleinen mit Kindern einer Berliner Schule zusammengearbeitet. Und in der Turnhalle konnte man allerlei bunte Schüler - Kunstwerke bestaunen.

Für ihr abwechslungsreiches Programm bekamen die kleinen Talente von ihren Eltern, Bekannten und Freunden einen großen Beifall. Um vor allem wurde viel gelacht. I. L.



Schüler der 5. Klasse des Humboldtgymnasiums erleben während der ADAC-Verkehrserziehung auch eine Vollbremsung des Autos. Foto: P. B.

## Verkehrserziehung mit Vollbremsung

**Greifswald.** Wie schnell man bei Unachtsamkeit beim Überqueren der Straße von einem Auto erfasst werden kann, wurde Schülern der 5. Klasse des Humboldtgymnasiums, der Caspar-David-Friedrich-Schule und der Arndtschule bei der ADAC-Verkehrserziehung demonstriert. Mit dem Programm „Achtung Auto!“ sollen den Schülern kritische Situationen im alltäglichen Straßenverkehr aufgezeigt werden.

Während zwei Schulstunden wurden reale Verkehrssituationen erlebt. So konnten die Greifswalder Schüler beispielsweise den Zusammenhang zwischen Geschwindigkeit, Reaktionszeit und Bremsweg während einer Vollbremsung nachvollziehen. Gleichzeitig merkten sie, wie wichtig es ist, sich ordnungsgemäß im Fahrzeug anzuschließen. Die ADAC-Schulung war für alle Schulen kostenlos. C. M.

## Freikirchliche Gemeinde wird 100 Jahre alt

**Greifswald.** Die Freikirchliche Evangelische Gemeinde in der Mühlenstraße feiert am Wochenende ihr 100-jähriges Bestehen. Auftakt ist ein festlicher Empfang am Sonnabend, 18 Uhr, im Lutherhof (M.-Luther-Str.). Dort erwartet die Besucher ein buntes Programm mit vielen Rückblicken in eine bewegte Geschichte. In einem Theaterstück machen sich Jugendliche auf eine Zeitreise in die vergangenen Epochen. Ein Imagefilm gibt Einblick in die aktuelle Arbeit der Gemeinde. Die feiert ihr Jubiläum auch am Sonntag, mit einem Festgottesdienst (14 Uhr, Lutherhof). Die Freikirchliche Evangelische Gemeinde in der Mühlenstraße ist die älteste ihrer Art in Greifswald.